

1209/1210 durch den letzten männlichen Vertreter der Familie, Albert II. von Dagsburg, so etwas wie eine Familientradition geworden sind.

Die Stiftung des Klosters Altdorf

Die wichtigste Familienstiftung der Eberhardiner gegen Ende des 10. Jahrhunderts war diejenige des Klosters Altdorf in der Breuschniederung im Elsaß¹⁷⁴. Hier war die Machtstellung der eberhardinischen Grafen im 10. Jahrhundert noch unangefochten, man wollte wohl durch eine Klosterstiftung die eigene Stellung im Breuschtal so festigen, daß sie unantastbar werden sollte. So hatten die Grafen in dieser Gegend schon vor der Stiftung beträchtlichen Einfluß, hier lag ein größerer Allodialbesitz der Familie¹⁷⁵, und man hatte zudem südlich des Breuschtales die Vogtei des Klosters Andlau inne¹⁷⁶. Ob in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts schon die Burg Girbaden existierte, muß fraglich bleiben, es wird aber in dieser Zeit wohl eine die Besitztümer kontrollierende, befestigte Anlage existiert haben. Die Voraussetzungen für eine weitere wichtige infrastrukturelle Maßnahme waren jedenfalls überaus günstig.

Eine zeitgenössische Überlieferung zur Stiftung des Klosters fehlt, eine Stiftungsurkunde ist nicht vorhanden. So können wir lediglich versuchen, die Stiftungs- und Gründungsgeschichte aus zeitlich späteren Quellen zu rekonstruieren.¹⁷⁷ Danach hat Graf Eberhard III., der nach der Zurückdrängung des eberhardinischen Einflusses an der Burgundischen Pforte auf der Suche nach einem neuen politischen Stützpunkt schon aktiv geworden war, die günstige Lage des Ortes erkannt und die Stiftung des Klosters Altdorf initiiert¹⁷⁸. Er wurde aber letztendlich durch seinen Tod an der Ausführung des Planes einer Klosterstiftung gehindert. Erst durch seinen Sohn Hugo III. *raucus* konnte dieses Vorhaben verwirklicht werden¹⁷⁹. Hugo III. *raucus* ließ in Altdorf eine Kirche bauen, die anschließend im Jahre 974

¹⁷⁴ Vgl. BÜTTNER, Geschichte des Elsaß I, S. 173.

¹⁷⁵ Siehe z. B. im Kap. 'Besitzungen' die Art. 'Altorf/Altdorf', 'Barembach/Bärenbach', 'Dorlisheim', 'Girbaden', 'Grendelbruch' und 'Mollkirch'.

¹⁷⁶ Siehe dazu unten im Kap. 'Vogteien' den Art. 'Andlau'.

¹⁷⁷ Eine Zusammenstellung der wichtigsten vorhandenen Quellen gibt SIEFFERT, Altdorf, S. 33-39.

¹⁷⁸ Dies erfahren wir aus der Bulle Papst Leos IX. vom 28. November 1049. Druck bei SÄTTLER, Altdorf, Nr. 3, S. 249 f.; weitere Drucke bei SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* I, Nr. 208, S. 164 f. u. bei GRANDIDIER, *Histoire* I,2, Nr. 407, S. 255 f.: *Primum excisis fructibus & arboribus nimium pulcher visus erat situs loci, quem collectis incolis ... nomine jussit per arva incolere, hominesque cohabitare. Hunc locum dum frequentaret Eberhardus comes, sepe commoratus est in eo propter loci delectationem biduo & triduo, & quia vidit illum vite monachorum nimis congruum esse, sæpe proposuit monachico ordine sese velle Deo laudes parare; sed egritudine præveniente & morte sequente, impediatur a bono opere illo, filius autem ejus Hugo, qui erat aliquantum raucus, quoniam sepe intellexerat, voluntatem patris, cæpit edificare ecclesiolam in honore Apostoli Dei Bartholomæi & summi presulis Gregorii & aliarum reliquiarum* (Zitat nach dem Druck bei SCHÖPFLIN, S. 165); vgl. auch Leonis IX vita, lib. 1, cap. 1, S. 129.

¹⁷⁹ Siehe das Zitat in Anm. 178.